

Mittagessen an Startchancen-Schulen

Grün-Schwarz hat Kindern an Schulen in sozialen Brennpunkten ein kostenloses Mittagessen versprochen. Doch die Finanzierung ist noch nicht gesichert.

VON JANINA LINK

STUTTGART. Täglich eine warme Mahlzeit in der Schule? Für einige Kinder ist das nicht selbstverständlich. Gerade für Familien, bei denen das Geld knapp ist, sind die täglichen Kosten für das Essen in der Mensa nicht immer drin. Genau hier will Baden-Württemberg mit einem geplanten kostenlosen Mittagessen an Schulen in sozial herausfordernden Lagen ansetzen. Das Vorhaben soll Familien entlasten – wie das Ganze finanziert werden soll, ist jedoch noch offen.

Bei einer Pressekonferenz vergangene Woche stellte der baden-württembergische Kultusminister Andreas Jung das kostenlose Mittagessen an Schulen mit besonderem Unterstützungsbedarf zwar als wichtige Maßnahme dar, um Bildungserfolg unabhängiger vom sozialen Hintergrund zu machen, wick der Frage nach der Finanzierung aber gekonnt aus. Die Maßnahme sei im Koalitionsvertrag verankert und so in den Haushaltsberatungen hinterlegt, so Jung.

Brennpunkt-Schulen im Fokus

Das Kultusministerium veranschlagt die Kosten im Landeshaushalt für das Jahr 2027 mit 95 bis 150 Millionen Euro. „Darüber müssen jetzt wiederum die Koalitionsfraktionen entscheiden“, sagte der Kultusminister. Zu überlegen sei auch, ob sich ein vergleichbares Angebot wie an den Startchancen-Schulen künftig auf Kitas und Kindergärten übertragen ließe.

Zunächst aber sieht der Koalitionsvertrag das kostenlose Mittagessen an Startchancen-Schulen vor. Das 2024 gestartete Startchancen-Programm ist eine von Bund und Ländern finanzierte Initiative zur gezielten Unterstützung von Schulen in sozial be-



Finanziertes Essen macht Bildungserfolg unabhängiger von sozialer Herkunft. Foto: imago/Godong

nachteiligten Lagen. Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerks, betont, dass die Begrenzung auf Schulen mit besonderem Unterstützungsbedarf als Einstieg verstanden und von Anfang

an mit der Perspektive auf eine Ausweitung des Vorhabens verbunden werden sollte. „Die Konzentration auf Startchancen-Schulen darf nicht dazu führen, dass andere Kinder mit vergleichbarem Bedarf ausgeschlos-

sen bleiben.“ Doch grundsätzlich begrüße das Deutsche Kinderhilfswerk das Vorhaben der Landesregierung, so Hofmann.

Bereits heute gibt es eine Möglichkeit, Kindern aus einkommensschwachen Familien das Schulessen zu finanzieren: das Bildungs- und Teilhabepaket. In der Praxis gebe es laut Hofmann aber erhebliche Zugangshürden. Familien wüssten teilweise nichts von ihren Ansprüchen oder empfinden es als unangenehm, eine Sozialleistung zu beantragen. „Ein kostenfreies Angebot an der Schule kann diese Hürden reduzieren und sicherstellen, dass die Unterstützung die Kinder tatsächlich erreicht“, sagt Holger Hofmann.

150

Millionen Euro für kostenlose Mittagessen hat das Land maximal für 2027 vorgesehen.

Dafür muss das Angebot aber nicht nur eingeführt, sondern dauerhaft gewährleistet werden. Für die Kommunen ist das besonders relevant, weil sie als Träger der Startchancen-Schulen unmittelbar mit der Umsetzung vor Ort zu tun haben. Für Norbert Brugger, Dezernent beim Städtetag Baden-Württemberg, ist dabei vor allem eines entscheidend: „Das Land muss die Übernahme des Mittagessens voll finanzieren“, sagt er. Es dürfe die Kosten dafür „nicht auf die Städte und Gemeinden abwälzen.“

Es geht um mehr Bildungsgerechtigkeit

Nun muss das Vorhaben aber erst einmal die Haushaltsberatungen überstehen. Die bildungspolitische Sprecherin der SPD, Katrin Steinhilb-Joos, fordert eine Umsetzung der Maßnahme: „Das wäre ein Baustein und ein erster Schritt zu Bildungsgerechtigkeit in Baden-Württemberg.“

Wie viel Priorität die Landesregierung dem kostenlosen Mittagessen tatsächlich einräumt, ließ Kultusminister Andreas Jung auch auf Nachfrage offen.

Frauenleiche in Auto: Mordanklage

HEILBRONN. Rund vier Monate nach dem Fund einer Frauenleiche in einem Auto in Bad Rappenau hat die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Mordes gegen einen 42-jährigen Verdächtigen erhoben. Der Mann steht im Verdacht, seine frühere Partnerin erstochen zu haben, wie die Staatsanwaltschaft Heilbronn am Montag mitteilte. Hintergrund der Tat soll gewesen sein, dass er sich mit dem Ende der Beziehung nicht abfinden wollte.

Nachdem die 39-jährige Frau die Beziehung beendet hatte, soll der 42-Jährige sie laut Anklage ab April massiv belästigt und auch bedroht haben. Am 6. Mai soll er sich dann zu ihrer Arbeitsstelle in Neckarsulm begeben haben und gewaltsam in ihr Fahrzeug gelangt sein. Nach Arbeitsschluss der Frau habe er sie in dem Fahrzeug mit einem Messer angegriffen und mit mehreren Stichen getötet. Das Auto mit der Leiche der Frau wurde am nächsten Morgen auf einem Feldweg in Bad Rappenau gefunden. Der Verdächtige konnte noch am selben Tag in einem ICE am Hauptbahnhof im bayerischen Regensburg festgenommen werden.

Die Staatsanwaltschaft geht von den Mordmerkmalen der Heimtücke und der niedrigen Beweggründe aus. Der Mann sitzt weiterhin in Untersuchungshaft. Über die Zulassung der Anklage entscheidet das Landgericht Heilbronn. *AFP*

Einbrecher schneiden Wand auf

NECKARSULM. Einbrecher haben in Neckarsulm (Kreis Heilbronn) die Wand eines Fahrradladens aufgeschnitten und E-Bikes im Wert von rund 100.000 Euro gestohlen. Wie die Polizei mitteilte, müssen die unbekannten Täter zwischen Freitagabend und Samstagmorgen durch die Metallwand des Ladens geschnitten haben. Bei den Fahrrädern habe es sich um Ausstellungsstücke gehalten, die nicht verschlossen waren. *dpa*

Gute Ergebnisse fürs Land bei neuer Bildungsstudie

Zuletzt gab es bei Leistungstests Tiefschläge für den Südwesten. Eine arbeitgebernahe Studie sieht dagegen eine Reihe positiver Punkte.

STUTTGART. Wenn neue Bildungsstudien veröffentlicht wurden, gab es in den vergangenen Jahren oft negative Schlagzeilen. Auch für das Bildungssystem in Baden-Württemberg. Eine neue Studie beschreibt ebenfalls Nachholbedarf an einigen Stellen, sieht aber auch viele positive Aspekte. Wie passt das zu anderen Studien? Ein Überblick über wichtige Fragen und Antworten.

Was ist das Ergebnis der neuen Studie?

Im „Bildungsmonitor“ der wirtschaftsnahen Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) schneidet Baden-Württemberg mit seinem Bildungssystem in einem jährlichen Bundesländervergleich besser ab als die meisten anderen Bundesländer. Der Südwesten landete in dem Ranking wie schon im vergangenen Jahr auf Platz vier – hinter Sachsen, Bayern und Hamburg.

Was wurde untersucht?

Die vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW) durchgeführte Studie untersucht anhand von 98 Indikatoren die Bildungssysteme der Bundesländer. Die Bewertung erfolgt nach Angaben der Autoren ausdrücklich aus bildungsökonomischer Sicht. So werden etwa die Bildungsausgaben pro Schüler ins Verhältnis zu den Gesamtausgaben öffentlicher Haushalte pro Einwohner gesetzt. Verglichen werden zudem die Investitionen in Schulen und Hochschulen, der Betreuungsschlüssel in Bildungseinrichtungen, Klassengrößen, die Schulabbrecherquote oder die Beteiligung an Ganztagsangeboten.

Warum schneidet das Land so gut ab?

Besonders gut ist Baden-Württemberg der Erhebung zufolge bei der Kategorie Zeiteffizienz. Das Land ist demnach Spitzenreiter beim Durchschnittsalter von Studienabsolventen. Diese sind im Südwesten der Studie zufolge im Schnitt 25 Jahre alt und damit ein Jahr jünger als im Bundesschnitt. Lob gab es von den Forschern auch für die berufliche Bildung und die Digitalisierung. Allerdings: Im Vergleich zu früheren Studien hat sich das Bildungssystem im Südwesten verschlechtert. Der Erhebung zufolge sogar stärker als im Bundesschnitt.

Wo gibt es Nachholbedarf?

Nachholbedarf sehen die Wissenschaftler dagegen bei der Ganztagsbetreuung im Südwesten. In Kitas werden in Baden-Württemberg demnach im Bundesvergleich mit 23,3 Prozent die wenigsten Kinder den ganzen Tag über betreut. Auch an Grund- und weiterführenden Schulen sei die Quote der Kinder, die an Ganztageschulen unterrichtet würden, niedriger als im Bundesschnitt, heißt es in der Studie. Bei der Integration landete der Südwesten ebenfalls auf einem der hinteren Plätze. Im Südwesten sei der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg relativ hoch. Ausländische Jugendliche erreichten an den Schulen im Südwesten auch seltener die Studienberechtigung als im Bundesschnitt.

Was sagen andere Studien?

Anders als die Studie der INSM messen die meisten Bildungsstudien vor allem die tatsächlichen Leistungen von Schülerinnen und Schülern. Basis sind meist Vergleichsarbeiten in bestimmten Klassenstufen. Diese Erhebungen haben in den vergangenen Jahren im Südwesten, aber auch bundesweit, größtenteils deutliche Verschlechterungen zutage gefördert.

Vor wenigen Tagen veröffentlichten Forscher die neuesten Ergebnisse der Pisa-Bildungsstudie. In dem Vergleich schnitten Schülerinnen und Schüler in Deutschland so schlecht ab wie zuvor. In Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften wurden bei den getesteten 15-Jährigen „die niedrigsten Kompetenzwerte seit Beginn der Pisa-Erhebungen erzielt“, wie es in der neuen Ausgabe der internationalen Vergleichsstudie heißt. Zahlen für Bundesländer gibt es nicht.

Andere Vergleichsstudien, wie etwa die bundesweiten IQB-Bildungstrends oder die Vera-Vergleichsarbeiten in Baden-Württemberg, zeigen aber, dass auch im Land die Kompetenzen weiter zurückgehen. Bei der letzten IQB-Bildungsstudie, die vor einem Jahr veröffentlicht wurde, war Baden-Württemberg zwar im bundesweiten Vergleich besser als der Durchschnitt. Die Leistungen der Neuntklässler in Mathe, Biologie, Chemie und Physik verschlechterten sich aber auch im Südwesten spürbar. *dpa*

Anzeige

—

DEMOKRATIE
BRAUCHT VIELE
STIMMEN.

—

Demokratie lebt davon, dass jeder Mensch sich frei eine eigene Meinung bilden kann. Dafür braucht es Informationen, die recherchiert, geprüft und zuverlässig sind. Genau das leistet unabhängiger Journalismus. Professionelle Medien machen unterschiedliche Perspektiven sichtbar und geben Orientierung. Darauf können Sie vertrauen.

Mehr zur medienübergreifenden Initiative „Demokratie braucht viele Stimmen“ unter www.viele-stimmen.de